



Newsletter Sommer 2014

Liebe Freunde und Interessierte,
in diesem Newsletter berichtet unsere 2. Vorsitzende Barbara Teltschik über ihre Reise nach Äthiopien Ende Mai 2014.

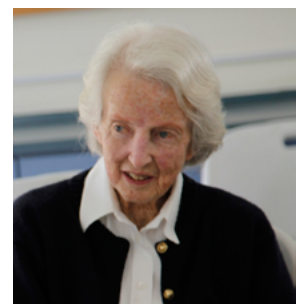
Ein Grußwort von Dr. Catherine Hamlin

Ich bin Ihnen so dankbar für Ihre großzügige Unterstützung und Ihr Mitgefühl für unsere armen Patientinnen. Sie sind arm in jeder Bedeutung dieses Wortes. Sie haben deshalb ihre schweren Geburtsverletzungen erlitten, weil ihnen niemand beistand, als sie unter Komplikationen ein Kind zur Welt brachten. Viele der Überlebenden wünschten sie wären zusammen mit ihrem Kind gestorben. Ihre Not ist so groß und die Chance auf ein normales Leben so gering bis sie behandelt und geheilt werden.

Nun aber zu den Neuigkeiten aus dem Addis Abeba Fistula Hospital und all unseren Außenstellen. Nochmals: Dank für all Ihr Interesse und die Großzügigkeit, die uns ermöglicht, unsere Patientinnen zu behandeln und zu heilen. Wir sind voll Zuversicht, dass der Tag kommen wird, an dem jede Geburt in Äthiopien sicher ist. Unsere Hebammen sind ein wesentlicher Faktor dafür, dass dies in nicht all zu ferner Zukunft der Fall sein wird.

Einige unserer Außenstellen in den Provinzen sind sehr aktiv, und voll belegt, aber es fehlen uns immer noch spezialisierte Fistel-Chirurgen. Dies bereitet uns Sorgen, aber wir lösen das Problem dadurch, dass wir Gynäkologen aus dem Krankenhaus in Addis für ein bis zwei Wochen in unsere Zentren in den ländlichen Regionen entsenden. Dr. Yifru übernahm diese Aufgaben kürzlich in unserer Außenstelle in Yirgalem, als eine Patientin das Krankenhaus erreichte, die dringend Hilfe brauchte. Ihre Fistel war so von Narben überzogen, dass der Urin nicht mehr abfließen konnte. Dies hatte bereits ihre Nieren angegriffen, die mit Urin gefüllt waren, so dass ihre Nieren bei Ankunft im Krankenhaus schon versagt hatten. Es war ein Glücksfall, dass zu diesem Zeitpunkt eine Urologin aus Deutschland bei uns war, Frau Dr. Renate Roentgen. Sie schaffte es, die Nieren zu entleeren. Das Leben der Frau konnte gerettet werden, aber es wird noch umfangreicher Eingriffe benötigen, die Fistel zu behandeln und operativ zu beseitigen.

Das Krankenhaus in Addis Abeba ist weiterhin voll ausgelastet und wir können viele Patientinnen geheilt nach Hause entlassen. Manche der Frauen kommen einige Jahre später wieder, um per Kaiserschnitt von einem Kind entbunden zu werden. Viele Frauen haben wir so inzwischen auf unserer Geburtsstation betreut und sie mit einem gesunden Kind in den Armen nach Hause entlassen können.



Feven Haddis – stellvertretende Geschäftsführerin

Nach über sechs Monaten Mutterschutz, nach der Geburt ihres vierten Kindes, hat das Team des Addis Abeba Hospital Feven Haddis wieder willkommen heißen können. Sie ist stellvertretende Geschäftsführerin – sie könnte auch ganz Äthiopien leiten! Ist aber zufrieden mit ihrer Führungsrolle im Fistula Hospital. Wir sind glücklich, dass sie wieder da ist.

Sie war erst sechs Jahre alt, als sie Dr. Hamlin erstmals im Fernsehen sah. Nie vergaß sie diese Eindrücke! Als Heranwachsende beschäftigte Sie sich mit diesem Thema und bewunderte die Arbeit, die im Fistula Hospital geleistet wird. Seit 2009 ist Feven Haddis Mitarbeiterin des Krankenhauses. Davor sammelte sie zehn Jahre Erfahrung im äthiopischen Parlament.

Wenn neue Patientinnen im Krankenhaus ankommen, versetzt sie sich immer in ihre Lage und fühlt mit Ihnen, teilt ihren körperlichen und emotionalen Schmerz. Ebenso macht es sie glücklich, wenn sich die verletzten und traumatisierten Frauen erholen und ihre Würde wiedergewinnen. Sie empfindet die Patientinnen als Teil ihrer Familie und die Arbeit als persönlich sehr erfüllend.



Reisebericht Mai 2014 Addis Abeba - Dres. Renate Roentgen und Barbara Teltschik

Im Herbst letzten Jahres haben wir bereits eine Fortsetzung unseres erfolgreichen OP-Einsatzes geplant. Dr. Fekade, der engagierte Chefarzt des Fistula-Hospitals konnte das Erlernte bereits mehrfach anwenden und hat einige Harnableitungen operiert. Da man seine Technik aber immer verbessern kann und die Vorbereitung und Nachsorge bei solchen Operationen von großer Wichtigkeit ist, konnte ich Frau Dr. Renate Roentgen, bis vor kurzem leitende Oberärztin der Urologischen Klinik des Evangelischen Krankenhauses Bielefeld, für einen Einsatz in Addis gewinnen.

Glücklicherweise haben wir das notwendige Nahtmaterial und Katheter mitgenommen und diesmal problemlos durch den Zoll bekommen, denn es wäre nichts da gewesen - unsere Sendungen an OP-Instrumentarium und Zubehör vom Dezember und Februar waren noch immer im Zoll auf dem Flughafen!

Während Renate zum Teil sehr schwierige Operationen betreute, eine Patientin hatte begleitend eine ausgeprägte Eierstocksentzündung, eine andere bereits eine Schrumpfniere, die mit entfernt



Sachspende

Danke an Frau Dr. Sybill Storz, die uns mit endoskopischem Instrumentarium großzügig unterstützt hat.



Weltfisteltag am 23. Mai 2014

Am 23. Mai 2003 wurde von der UNFPA, eine Organisation der Vereinten Nationen, der Weltfisteltag ausgerufen. Dieses Jahr wurde erstmals auch als in Addis Abeba im Fistula Hospital „gefeiert“ – auf eine ganz besondere und für die Patientinnen schöne Art –

Es kam ein kleiner Straßenzirkus.

Es wurden akrobatische Übungen durchgeführt, jongliert, riesige Seifenblasen hergestellt und natürlich gezaubert. Die Patientinnen hatten so etwas in Ihrem Leben noch nie erlebt, Ihre Augen zeigten Erstaunen und dann riesige Freude. Eine wunderschöne Abwechslung vom tristen Krankenhausalltag und nach Jahren der Isolation vom gesellschaftlichen Leben. Aber auch Catherine Hamlin, die Schwestern und eingeladenen Kinder waren glücklich – ein großer Spaß, organisiert von Harriett Andrews, der Ehefrau des derzeitigen Klinikmanagers, die neben der Erziehung Ihrer drei Kinder immer wieder Zeit findet, sich für Soziales in der Klinik zu engagieren.

werden musste, kümmerte ich mich neben der Assistenz im OP um die Aufbereitung der endoskopischen Geräte und die Reparatur des urodynamischen Meßplatzes. Mit tatkräftiger Unterstützung des Technikers in Deutschland via E-Mail konnte der Fehler gefunden werden, so dass Schwester Helina nach zwei Monaten Pause wieder mit Untersuchungen beginnen konnte. Renate half mit einer Umstellung auf eine den Blasenproblemen der Patientinnen angepassten Untersuchungstechnik.

Nach getaner Arbeit im OP saßen wir alle immer bester Stimmung lachend zusammen und schmiedeten Pläne für die zukünftige Zusammenarbeit. OP-Schwester Beza fütterte uns

Injera mit Shiro, dem täglichen Essen im Bereitschaftszimmer, ein herzlicher Brauch in Äthiopien, der Freundschaft und Vertrauen signalisiert, und „Gursha“ heißt. Von allen mitbetreut und verwöhnt wurde der kleine Sohn der Patientin, die wir am Morgen operiert hatten. Auch er wird hier gerade von Dr. Fekade gefüttert. Besonders die Pflegehelferinnen, die selbst Fistelpatientinnen waren, freuen sich über die Abwechslung und kümmern sich liebevoll um die wenigen Kinder, die mit im Krankensaal sind.



Die letzten drei Tage meines Aufenthaltes verbrachte ich auf dem Zollamt im Flughafen. Unbeschreiblich, wie willkürlich und doch übergenau die Bürokratie in diesem Land arbeitet. Einzelne Türen konnte ich aufbekommen, in dem ich im weißen Kittel mit Stethoskop um den Hals vorsprach, als sei ich mit wehenden Fahnen aus dem Krankenhaus gekommen. So konnten wir eine große Lieferung frei bekommen mit dringend benötigten Kathetern und endoskopischen Instrumenten. Die Sets für die Zweigklinien konnten endlich komplettiert werden inklusive Ersatzteilen und Reinigungsutensilien. Für Kaiserschnitte und andere Bauchoperationen steht nun auch den Zweigklinien ein Elektrokauter zur Verfügung, damit können Blutungen schnell gestillt werden. Insbesondere möchte ich hier Frau Dr. Sybill Storz danken, die uns mit endoskopischem Instrumentarium großzügig unterstützt und uns auch diesen Elektrokauter gespendet hat.

Glücklicherweise haben wir diesmal ein paar Nierenfisteln mitgenommen, Punktionshilfen und Kathetersets, mit denen man ultraschallgesteuert eine gestaute Niere entlasten kann.

Am dortigen Nationalfeiertag kam aus Yirgalem, der südlichsten Zweigklinik, eine junge Frau mit einer ausgeprägten Fistel, allerdings zwischenzeitlich Nierenversagen bei gestauten Nieren und eitergefüllter Blase. Renate punktierte beide Nieren und mit Ausspülen des Eiters und durch intensive Antibiotika- und Flüssigkeitsgabe konnte ihr Leben gerettet werden.



Danke Renate für Dein Engagement und Deine konstruktive, zukunftsorientierte Arbeit!

Die Fistula-Frauen brauchen Deine Unterstützung!

Renate blieb noch eine weitere Woche und konnte mit Martin Andrews, dem Verwaltungschef, und Dr. Fekade ein Programm für die zukünftige Zusammenarbeit vorbereiten. Sie wird im Herbst für zwei Monate nach Addis reisen, um die urologischen Kenntnisse der Ärzte vor Ort zu verbessern und, falls vom Instrumentarium bis dahin möglich, mit Nierensteinbehandlungen zu beginnen. Die Frauen haben oft große Infektsteine, nicht nur in der Blase, sondern auch Nierenbeckenausgusssteine. Die Behandlung von Blasensteinen ist seit einiger Zeit im Fistula-Hospital möglich.

Bisher stand diese Technik dem Fistula Hospital nicht zur Verfügung, in der urologischen Abteilung der Universität in Addis kann der Eingriff oft nicht erfolgen, da das Material fehlt, dies mussten wir bei unserem letzten Aufenthalt bitter erleben! Ich freue mich besonders, dass wir wieder einen Schritt weiter gekommen sind in der Versorgung der besonders schwer erkrankten Mädchen und Frauen.

Zu unserer großen Freude konnten wir einen schönen Abend mit Catherine Hamlin erleben, es ist unwahrscheinlich, wie diese beeindruckende Frau mit 90 Jahren immer noch an den täglichen Vorgängen in der Klinik interessiert ist, wie sie sich persönlich nach den Patientinnen erkundigt und mitdiskutiert. Ich wünsche ihr von Herzen, dass sie dieses Jahr nach Ihrer Nominierung auch wirklich den Friedensnobelpreis erhält – verdient hat sie ihn!

Der Verein

Auch bei uns in Deutschland ist in den vergangenen drei Monaten einiges passiert. Das Spendenaufkommen hat sich im Vergleich zum Vorjahr sehr verbessert. Dafür möchte ich Ihnen allen danken. Anlässlich des Weltfisteltages erschienen auch in Deutschland in verschiedenen überregionalen Tageszeitungen sowie der Fachpresse Artikel über die Arbeit des Addis Abeba Fistula Hospitals. Daraufhin erreichten uns nicht nur viele Spenden und Anfragen, auch der Umsatz der Biographie von Dr. Hamlin ist stark gestiegen.

Am 16. Mai war unsere jährliche Mitgliederversammlung in Ötzingen/Westerwaldkreis. Sie war sehr gut besucht und wir möchten uns an dieser Stelle nochmals bei der Frauengemeinschaft Ötzingen für die perfekte Organisation bedanken.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien einen schönen Sommer. Genießen Sie Ihren wohlverdienten Urlaub und halten Sie uns weiterhin die Treue.

Mit besten Grüßen

Jutta Ritz
(1. Vorsitzende)

Um Kosten zu sparen:
Sind Sie auch per Email erreichbar? Gerne schicken wir Ihnen den Newsletter auch nur per e-mail zu. Wenn ja, schreiben Sie uns bitte an info@fistula.de

Wir benötigen für Addis Abeba immer noch:

Einen C-Bogen zur Durchleuchtung

Einen Amplatzschaft, ein Korth-Messer, verschiedenen Zangen für die percutane Nephrolitholapaxie (PNL)

Ein Gerät zur Durchführung einer Blutgasanalyse

Einen CO2-Monitor für die Anästhesie

Gerne nehmen wir auch ein gebrauchtes Gerät (insbesondere der C-Bogen muss keine digitale Bildverarbeitung haben).



Die Biografie von Dr. Catherine Hamlin, Das Krankenhaus am Fluss, ist auf deutsch im Buchhandel erhältlich. 300 Seiten. Book on Demand. ISBN: 978-3732244683

Sie können es auch direkt bei uns in unserem Online-Shop bestellen.
www.fistula.de

Volksbank Bruchsal - Bretten
IBAN: DE22 6639 1200 0041 0500 04
BIC (SWIFT-CODE): GENODE61BRU

www.ideenzone.de